

# BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-liberales Organ.

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Abonnements

Abonnements, angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. ...

### ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

Strada Smârdan No. 31, im HOTEL CONCORDIA.

### Insertate

die 6-spaltige Pettzette oder deren Raum 15 Cms.; bei ...

N 241

Dienstag, 28. Oktober 1890

XI. Jahrgang.

## Caprivi und Crispi.

Bukarest, 27. Oktober.

Die Bewegung zwischen den Vertretern der auswärtigen Politik Deutschlands und Italiens, ihr Ort — Mailand — und ihr ungefährer Zeitpunkt stehen nun fest. Ueber den Zweck der Zusammenkunft bedarf es für Unbefangene keines Kopfzerbrechens. Der deutsche Kanzler orientirt sich in der Politik, in welche er aus dem rein militärischen Berufsleben „wie eine Dunkelkammer“ getreten ist, und stellt sich demzufolge den Höfen und den leitenden Ministern vor, tauscht mit diesen seine Ansichten aus. Auch wird durch Caprivi's Zusammenkünfte mit Rálmoky und Crispi ein Ersatz für die früheren alljährlichen Besuche der beiden letztgenannten Minister in Friedrichsruhe geschaffen. Damals pilgerten die jüngeren Staatsmänner aus Oesterreich-Ungarn und Italien zu dem wenig reisefähigen Greise, welcher Deutschlands Geschicke in den Händen hielt; jetzt sucht der rüstige deutsche Kanzler seinen Wiener und seinen römischen Kollegen auf. Ziel und Erfolg bleiben die alten: die Bekräftigung des Friedensbundes und die Einigung über die Mittel, den Zweck des Bundes auch ferner zu erreichen. Hoffentlich werden die Ministerbegegnungen und die Zusammenkünfte der beiden mitteleuropäischen Herrscher, ganz wie es zu Zeiten Wilhelm's I. und Bismarck's gewesen ist, regelrechte, alljährlich wiederkehrende Vorlesungen werden. Die verbündeten Nationen sind ja fest überzeugt von der Unerforschlichkeit der Allianz, aber es thut ihnen doch wohl, ihre Ueberzeugung durch Thatfachen immer und immer wieder bestätigt zu sehen.

Die Sensationsucht wird der Entrevue in Mailand, gleich ihren Vorgängern, allerlei spezielle Zwecke andichten. So zunächst eine Verlängerung des Dreibundes. Wir zweifeln an der Wichtigkeit der letzteren Vermuthung. Der Bundesvertrag läuft noch weit ins nächste Jahr hinein, kein Ereigniß ist abzusehen, welches seine Weitererweiterung verhindern oder nur erschweren könnte; es liegt deshalb kein Anlaß zu einer verfrühten, doch nur aus mifstrauischer Aengstlichkeit zu erklärenden Prolongation vor. Ebenso erscheint uns die Behauptung der zuweilen offiziösen „Italie“ nicht sichhaltig: in Mailand würden Erörterungen über das Verhalten der europäischen Staaten gegenüber dem ultraprotektionistischen Systeme Nordamerikas gepflogen werden. Denn zunächst ist an Repressalien gegen die Union nicht zu denken, so lange das meistgeschädigte England dieselben verwirft, und dann stellt sich heraus, daß die vererbliche Wirkung der beiden Mac Kinley-Bills auf die deutsche Industrie weit überschätzt worden ist. Die zur Auswanderung nach Amerika entschlossenen deutschen Webwaren-Industrie hat durch Untersuchungen an Ort und Stelle ermittelt, daß ihr Absatz in der Union keine Verringerung zu besorgen hat und der anzurichtende Schaden nur die amerikanischen Konsumenten treffen wird, und einzelnen deutschen Erzeugnissen, so den Thüringer Spielwaaren, sind sogar Zollerleichterungen zu Theil geworden. Weit näher liegt der Gedanke einer wirtschaftlichen Annäherung der Friedensmächte gegenüber Rußland, welches längst dem amerikanischen Protektionssysteme huldigt, und Frankreich, welches dasselbe jetzt einführen will. Italien besitzt ziemlich freisinnige Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland, so daß ein engerer Anschluß an Mitteleuropa ohne Schwierigkeiten durchzuführen wäre.

Ob nun über diesen Einzelpunkt zwischen Caprivi und Crispi Meinungen ausgetauscht werden oder nicht: jedenfalls wird die Begegnung in Mailand eine kräftige moralische Wirkung auf der ganzen apenninischen Halbinsel ausüben. Die Italiener sehen mit Recht in der Thatsache, daß der deutsche Kanzler als Friedensbote die Alpen übersteigt auf dem Wege, auf welchem einst Hunderte von deutschen Heeren zur Vertheidigung in die gesegneten Fluren Italiens gedrungen sind, einen Beweis der ihrem Vaterlande gezollten Achtung. Sie begrüßen die Mailänder Tage ebenso freudig, wie sie die Besuche des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Kaisers Wilhelm

II. in Rom, als Beweise für die Gleichberechtigung und Gleichhaltung Italiens im Friedensbunde, begrüßt haben. Zweifellos wird der schwerlich direkt erstrebte Gewinn der Bewegung in Mailand ein Anwachsen der Zuversicht sein, mit welcher die dem Friedensbunde geneigte, die Regierung stützende Mehrheit der Italiener dem bevorstehenden heißen Wahlkampfe entgegen sieht. Die aus den radikalrepublikanischen, franzosenfreundlichen Blättern sprühende Wuth ist das sicherste Zeichen für die Besserung der ohnedies nicht ungünstigen Wahlchancen der Gouvernemente. Auch England zeigt sich beflissen, die Stellung Crispi's moralisch zu stärken, indem es die brüsk abgebrochenen Verhandlungen über die italienische Besetzung Kassallas wieder aufnimmt. Sollte angesichts dieser Beweise der Freundschaft und Fürsorge zweier Friedensmächte behufs Ebnung der dem Verbleiben Italiens im Dreibunde entgegengestellten Schwierigkeiten Oesterreich-Ungarn in seiner zwar vertragstreuen, aber nicht besonders entgegenkommenden Haltung verharren? Die soeben aufgetauchten Gerüchte, Graf Rálmoky werde von Tirol aus zur Theilnahme an der Konferenz nach Mailand reisen und Franz Joseph I. werde in Venedig mit Humbert I. zusammentreffen, sind dementirt worden; aber ihr Auftauchen erklärt sich aus einem lebhaften Wunsche der Friedensfreunde beider Monarchien, aus dem Gesühle für das Nothwendige. Wir wollen diesmal die Stichhaltigkeit jener Gründe nicht untersuchen, welche einem durch Kaiser Franz Joseph zu erstattenden Besuche in Italien angeblich entgegenstehen; eine Wiederholung der zur Zeit der Amtswirksamkeit Andrássy's erfolgten Fahrt des österreichischen Kaisers nach Venedig könnte als eine Nichtanerkennung Roms als Hauptstadt Italiens gedeutet werden, und einem Besuche im Quirinal treten leider noch immer die Rücksichten auf den Vatikan entgegen. Aber warum Graf Rálmoky nicht einmal seinen römischen Amtsbruder aufsuchen solle, das ist uns nicht verständlich.

Knüpft doch theilweise die italienische Opposition gegen den Friedensbund an die Zurückhaltung des offiziellen Oesterreich-Ungarn an. Weit stärkeren Antrieb erhält diese Opposition von Frankreich, das mit äußersten Mitteln die republikanische, wider das Haus Savoyen ebenso wie gegen Mitteleuropa gerichtete Bewegung anstachelt. Und auch die römische Kurie setzt seit Jahren alle Hebel an, den Dreibund zu sprengen, weil nur als Glied des letzteren Italien Roms und der Einheit sicher ist. Der wirtschaftliche Nothstand, angeblich die Folge des seit dem Jahresbeginn nur einseitig seitens Frankreichs geführten italienisch-französischen Zollkrieges, führt Wasser auf die Mühle der Opposition, welche sich einbildet oder wenigstens behauptet, daß die Republik sofort die Prohibitivzölle abschweifen müßten, wenn Italien sich vom Friedensbunde lossagen und vor Frankreich niederknien wollte. Unter solchen Verhältnissen ist ein Anwachsen der radikalen Partei auf dem Monte Citorio nicht undenkbar; aber daß die Opposition nicht eine gefährliche Stärke erringen werde, dafür bürgt der Eindruck, welchen Caprivi's und Crispi's Zusammenkunft auf alle nicht fanatisirten Italiener übt.

## Ausland.

### Mermeig's Schlußfolgerung.

Im „Figaro“ schließt nunmehr Mermeig seine Enthüllungen aus der Geheimgeschichte des Boulangismus. Er erzählt noch einige Einzelheiten, wie die Kandidaten für die allgemeinen Wahlen im September des vorigen Jahres festgestellt wurden, und gibt sodann ein Porträt von der Persönlichkeit des Grafen Dillon, der in der boulangistischen Angelegenheit eine so bedeutende und räthselhafte Rolle gespielt hatte. Er schildert Dillon als einen Mann, der den Boulangismus als ein Geschäft ansah und ganz nach amerikanischer Art die Publizität dafür mit Hilfe von Presse, Photographie, Banklängerei und Ca-

melots betrieb. Als Schlußfolgerung seiner Arbeit schreibt Mermeig: „Meine Pflicht als Republikaner ist vollbracht. Als ich diese Arbeit begann, wußte ich fast nichts von dem, was ich nachher erfahren habe. Ich glaubte, daß der General Boulanger der dupe des Grafen Dillon gewesen sei, und ich lebte in dieser Einbildung, als ich ihm schrieb, daß er niemals gegen die Republik konspirirt habe. Da kam man von allen Seiten, mir meinen Irrthum zu nehmen. Ich sah den General Boulanger persönlich mit den Royalisten verhandeln, seinen Freund Dillon nach London, die Herzogin Uzès nach Ems zum Grafen von Paris entsenden und immer tiefer in das Getriebe dieser Intrigue, auf die er sich freiwillig eingelassen hatte, versinken. Von Republikanern gewählt, wollte ich meine Freunde und Wähler aufklären und sie vor einem Rückfall in den Begeisterungstauel für einen Mann, der beinahe die Republik ihren Feinden ausgeliefert hätte, bewahren. Ich bedaure Diejenigen, welche die Beweggründe meines Handelns nicht begreifen. Ich war Boulanger, ich bin es nicht mehr und bleibe einfach Republikaner und Demokrat. Welche Verantwortlichkeit wird Boulanger vor der Geschichte tragen? Er hatte Alles für und mit sich, und er verstand nicht, arm und anständig, also unbefieglich zu bleiben. Er ließ sich von den Royalisten bestechen. Er nimmt Geld von allen Seiten. Er hat ein Gesicht für jede Partei, die er täuscht, Er ist nicht eine doppelte Person, sondern eine dreifache und vierfache. Er ist die Betrügerei und die Schurkerei selbst. Und ich hätte, während ich alle diese traurigen Sachen wußte, so viel wackere Leute, die an ihn geglaubt hatten, in ihrer gefährlichen Illusion beharren lassen sollen! Ich habe sie auf die Schulter geklopft, um sie zu warnen. Viele haben sich bereits von dem Mann, der sie getäuscht hatte, entfernt. Andere werden folgen; denn Alle werden endlich begreifen, daß Derjenige, in den man so viel demokratische Hoffnungen gesetzt hatte, heute mit seinem Gebahren eines Präbidenten nur noch ein Hinderniß für den Triumph der demokratischen Partei ist.“

### Die liberale Partei Englands

hat abermals einen Wahlsieg errungen, der um so bedeutamer ist, als die Tories die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht hatten, den seit Jahren in ihren Händen befindlichen Sitz zu behaupten. In Eccles wurde der liberale Kandidat Noby mit 4901 Stimmen gewählt, während auf den Tory-Kandidaten nur 4696 Stimmen entfielen. Die Tory-Mehrheit von 292 Stimmen im Jahre 1886 und von 247 im Jahre 1885 verwandelte sich mithin in eine liberale Mehrheit von 205 Stimmen. Die Wahlbetheiligung war bedeutend stärker als in den Jahren 1885 und 1886. Eccles ist der sechzehnte Sitz, den die Liberalen seit den Neuwahlen von 1886 gewonnen haben. Die unionistischen Blätter versuchen vergeblich, die Bedeutung des liberalen Wahlsieges abzuschwächen. Das Organ Gladstone's, die „Daily News“, schreibt in einem triumphirenden Artikel: „Der Sieg ist in der That ein glänzender; er wird das Verlangen nach einer Auflösung des Parlaments lauter als je machen und jeden Irlander ermuntern, der unter der gegenwärtigen Herrschaft des Druckes leidet.“ Eccles, in der Grafschaft Lancaster, ist fast eine Vorstadt von Manchester und hat eine starke Arbeiterbevölkerung, darunter etwa 3000 Grubenarbeiter, die allem Anscheine nach den Sieg des liberalen Bewerbers entschieden haben. Der konservative Bewerber Egerton, der einer in dem Bezirk angefahrenen einflußreichen Familie angehört und der Dheim des bisherigen, unlängst verstorbenen Abgeordneten ist, hatte, der „Voss. Ztg.“ zufolge, auf die an ihn gerichtete Frage, ob er einen Gesetzworschlag zur Einführung des achtstündigen Arbeitstages in den Kohlenruben im Parlament unterstützen werde, mit einem entschiedenen Nein geantwortet. Sein Gegner, an die die gleiche Anfrage erging, antwortete bejahend, worauf der Vorstand des Gewerkevereins der Grubenarbeiter seine Mitglieder in Eccles anwies, für den liberalen Bewerber zu stimmen. Die Wahl in Eccles ist die erste, bei welcher der acht-

stündige Arbeitstag der Grubenarbeiter von den Wählern auf das Programm gesetzt worden ist. Nach einer Drahtnachricht aus Edinburgh hat Gladstone in einer Wählerversammlung erklärt, er sei geneigt, einen Gesetzentwurf zu Gunsten der achttündigen Arbeitszeit der Bergarbeiter zu unterstützen. Die allgemeine achttündige Arbeitszeit hält jedoch Gladstone für verfrüht.

### Legeszenen.

Bukarest, den 27. September 1890

#### Tageskalender.

Dienstag, 28. Okt. 1890.

Röm. kath.: Sim. u. Jud. — Protestanten: Sim. u. Jud. — Griech.-kath.: Longinus

Witterungsbericht vom 27. Oktober. Mittheilungen des Herrn Meun, Optiker, Vittoria-Strasse Nr. 60. Nachts 12 Uhr — 1. Früh 7 Uhr — 08 Mittags 12 Uhr + 9,5 Centigrad Barometerstand 759. Himmel blau

#### Vom Hofe.

Man telegraphirt uns aus Wien 26. Oktober: S. M. die Königin von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Personal der Gesandtschaft, sowie vom Generalkonsul Rumäniens, Herrn von Lindheim empfangen. S. Majestät nahm im Hotel Imperial Absteigequartier. Um 11 Uhr besuchte die Königin die Augustiner-Kirche und stattete sodann der Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, der Erzherzogin Maria Theresia einen Besuch ab, der fast eine Stunde dauerte. Nachmittag legte sich die Königin nach Baden zur Wamburg um den Erzherzogin einen Besuch abzustatten. Um 4 Uhr erschien der Kaiser im Hotel Imperial, traf jedoch die Königin nicht, welche erst eine Viertelstunde später zurückkehrte. Um 5 Uhr fand ein Diener statt, an welchem das ganze Personal der Gesandtschaft theilnahm. Morgen zwischen 10 und 12 Uhr findet ein musikalischer und litterarischer Cercle statt und sind etwa 20 Personen, unter diesen die Erzherzogin Maria Theresia und mehre Künstler des Burgtheaters geladen. S. M. die Königin tritt die Rückreise nach Rumänien Montag Nachmittag an.

#### Personalsnachrichten.

Der rumänische Gesandte in Konstantinopel, Herr Mitileneu, der bekanntlich hieher an das Bett seines kranken Sohnes geeilt war, hat sich auf seinen Posten zurückbegeben. — Herr P. P. Carp wird sich wahrscheinlich heute Abend nach Tzibanesti zurückbegeben. — Herr Demeter Bratianu ist heute aus Ploesti zurückgekehrt, wohin er sich zur Inauguration des dortigen liberalen Clubs begeben hatte. — Der Präfekt des Distriktes Prahova, Lupu Costache, weilt seit vorgestern in Bukarest. Es verlautet, daß er die Absicht habe, sich zurückzuziehen. — Wie bekannt wird in der Marmorhalle des Athenäums eine Büste der Dichterin Veronica Milea aufgestellt werden. Die Aufstellung soll nun, wie wir erfahren schon in den nächsten Tagen vor sich gehen. — Der Oberstaatsanwalt Sfetcu und der Staatsanwalt Paraschivescu sind heute in ihre Funktionen eingetreten. — Herr A. Depret, Offizier in der französischen Armee und Bruder des hiesigen Sekretärs der französischen Gesandtschaft, hat Sonnabend Rumänien nach 15tägigem Aufenthalt verlassen und sich nach Bordeaux zurückbegeben. — Herr Titus Maioreşcu nimmt am 6. November seine Vorlesungen über „Logik“ und am 14. d. M. über „die Geschichte der deutschen Literatur“ auf.

#### Gerüchte vom Tage.

Die Rückkunft des Herrn Carp hat zu verschiedenen Gerüchten Anlaß gegeben, man behauptet sogar im Lager der Liberalen, daß derselbe fest entschlossen sei, zur Opposition überzugehen, selbst auf die Gefahr hin, keinen seiner Freunde im Gefolge zu haben. Die „Independance“ bezeichnet nun alle diese Nachrichten als erfunden und bemerkt, daß der Chef der konstitutionellen Gruppe durchaus nicht an eine solche Abschwenkung denke, bedürfte übrigens gar nicht einmal eines Dementis um das Sinnlose dieser Gerüchte zu kennzeichnen.

#### Die Gemeindevahlen.

Gestern Nachmittag fand die von Herrn Pachy Protropopescu einberufene Versammlung jener Wähler statt, welche dem heutigen Gemeinderathe freundlich gesinnt sind. Die Versammlung, die im alten Athenäum abgehalten wurde, war sehr stark besucht und wurde der Bericht des Herrn Protropopescu über seine Thätigkeit mit lebhaften Beifall aufgenommen. Im Laufe des Nachmittags fanden zwei weitere Versammlungen nach Vierteln statt. Die Einberufung zu diesen war von dem liberalen Komitee ausgegangen. — Bei den in Siurgewo stattgehabten Delegirtenwahlen des dritten Kollegiums siegte die regierungsfreundliche Liste mit 257 Stimmen gegen 144, welche der liberalen Liste zufielen. Die maßlose Agitation der Liberalen hat also schon bei der ersten Gelegenheit sich als nutzlos erwiesen. — Man schreibt von Jassy, daß die Radikalen nur für das erste Kollegium eigene Kandidaten aufstellen werden. Die Gruppe Georghian will sich der Wahl enthalten. Die liberalen Diffi-

denten, welche sich mit den Liberalen vereinigte, haben den Gemeinderaths-Saal für ihre öffentlichen Versammlungen gewonnen; dieselben werden am 13., 20., 28. Oktober und am 1. November stattfinden. — In Folge zu Tage getretener Meinungsverschiedenheiten unter den Liberalen Bacau's werden dieselben zwei verschiedene Kandidatenlisten für die nächsten Gemeindevahlen aufstellen.

#### Gerichtliches.

Vorgestern kam vor dem Appellhof in Craiova der Prozeß Simon Mihalescu, des früheren Direktor der Ephorie der Civiilitäten, zur Verhandlung. Der Verteidiger Kornea beantragte die Vorladung des Herrn Dr. Severeanu und der Frau Filotis als Zeugen. Dem Antrage wurde Folge gegeben und der Prozeß zum 18. Dezember verschoben. — Das Tribunal in Jassy begann vorgestern den Prozeß der Bodenkreditgesellschaft. Auf der Verteidigerbank saßen die Advokaten Mişir, Georghian, Marzeşcu und Simpson, während der Sitz des öffentlichen Anklägers von Herrn Canan eingenommen war. Die Verhandlungen werden etwa 5 bis 6 Tage dauern. — Der Prozeß von der Affaire aus der Strada Sindardului endigte mit dem Freisprüche des Kommunalagenten Maresch und der Verurteilung Şpa's und Lidots in contumacium zu je 6 Monaten Gefängniß und zu 400 Francs Geldentschädigung. Kläger und Angeklagte haben den Appell eingelegt. — Am verflossenen Dienstag sollten bekanntlich die Prozesse, welche die Rabbiner Taubes und Mayersohn gegen einander angestrengt hatten, vor dem Botoschaner Schwurgericht zur Verhandlung gelangen. — Auf Verlangen der Verteidiger des Rabbiners Mayersohn beschloß der Schwurgerichtshof beide Prozesse zu vereinigen und gleichzeitig zu verhandeln. Nachdem aber ein Theil der Zeugenschaft des Rabbiners Taubes nicht erschienen war, beantragten dessen Verteidiger die Vertagung des Prozesses. Sowohl der Staatsanwalt, als auch die Verteidiger der Gegenpartei erhoben dagegen Einspruch. Der Gerichtshof entschied jedoch im Sinne des Gesetzes zu Gunsten der Verteidiger des Herrn Taubes und vertagte die Verhandlung des Prozesses, damit beiden Parteien dadurch Gelegenheit geboten sei, sich gleicher Verteidigungsmittel zu bedienen. Somit wird der Prozeß erst in der nächsten Schwurgerichtssession zur Verhandlung gelangen. Die Verteidiger des Herrn Taubes sind die Advokaten A. Botez und M. Enacovici, diejenigen Mayersohn's die Advokaten Nicolescu, Ulea und Voldur-Lazescu. — Vorgestern wurde vor dem Schwurgericht zu Braila der Prozeß des eines Doppelmordes angeklagten Joan Vicato verhandelt. Der Angeklagte wurde, nachdem die Schuldfrage bejaht hatten, unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Jahren verurtheilt.

#### Vom Athenäum.

Der Vorstand der Gesellschaft des Athenäums hat bisher, durch das Programm des bevorstehenden fünfzigjährigen Jubiläums dieser Gesellschaft in Anspruch genommen, das Programm der alljährlichen Konferenzen nicht festgestellt. Doch erwartet man, daß der Vizepräsident, Herr Esarcu, der zur Zeit etwas unpäßlich ist, im Laufe der nächsten Woche schon, den Plan der Konferenzen bekanntgeben werde. — Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß die Eintrittspreise zur Besichtigung des Prachtbauers auf dem Episcopieplatz bisher 3000 Francs ergeben haben. — Bei der gestern in Jassy stattgehabten Feier der Enthüllung des Affaty-Monumentes war das Athenäum durch Herrn Nicolae Jonescu vertreten. — Der für die große Festsäle aus der rumänischen Geschichte reservierte Platz im großen Athenäumssaale dürfte längere Zeit frei bleiben als ursprünglich die Absicht bestand, da die Gesellschaft über die Mittel zur Herstellung der Festsäle, die eine Zierde des schönen Saales werden soll, noch nicht verfügt. Ebenso wenig kann aus demselben Grunde an den weiteren Ausbau des rückwärtigen Traktes des Athenäums geschritten werden.

#### Grenzregulirung.

Die Revision der Arbeiten bezüglich der Grenzregulirung zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn ist wie die „Liberté“ erfährt, beendet. Man ist zu keinem eigentlichen Resultat gekommen — nur beansprucht Oesterreich-Ungarn ein Terrain von etwa 50 Hektar, das sogenannte „Piatra-Alba“, welches sich zwischen den Gemeinden von Borcesfi und Caineni befindet und bisher im Besitze der Bauern von Caineni war, für sich.

#### Schauspieler Millo,

der Veteran unserer Nationalbühne, verläßt in nächster Zeit Rumänien, um sich in Paris niederzulassen. Vor seinem Scheiden beabsichtigt er indessen noch eine Abschiedstournee im Lande zu unternehmen und fast in allen Hauptstädten der Provinzen zu spielen. In Paris wird er seine Musestunden mit der Abfassung seiner Memoiren verbringen.

#### Das zweite Herbstrennen,

welches gestern Nachmittag stattfinden sollte, wurde auf nächsten Sonntag verschoben, weil man nach dem abschließlichen Wetter von Sonnabend keine Hoffnungen auf Besserung der Temperaturverhältnisse hatte. Ob der nächste

Sonntag dem Rennen günstig sein wird? Bei dem bekannten Pech gewisser Wetterpropheten wollen wir diesmal jede Antwort unterlassen. Bei dieser Gelegenheit müssen wir unserem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß das sonst so einsichtige Renntomitee sich eine Unterlassungssünde zu Schulden hat kommen lassen, gegen welche Mancher mit mehr oder minder Recht aufgebracht war. Das Komitee hat nämlich das Rennen durch die Zeitungen nicht absagen lassen und das hat den Glauben, daß das zweite Rennen stattfinden werde, um so mehr bestärkt, als ja gestern das Wetter günstig war.

#### Das Eröffnungs-Kränzchen der Bukarester deutschen Liedertafel.

„Wo man singt, da laßt Euch fröhlich nieder!“ — und wenn dabei noch getanzt wird, so ist jedenfalls mindestens ein doppelter Grund zur Fröhlichkeit vorhanden. Hat doch einen eignen Reiz diese drehend-kreisende Bewegung des Menschen um seine eigne Achse — das hat das vorgestrigte Eröffnungs-Kränzchen unserer Liedertafel im prächtigen Eporiesaal wieder einmal auf's Unzweifelhafteste bewiesen. Die Liedertafel darf nur die Vereins-Trommel rühren und „trotz Sturm und Regendrang“ rennt Alles, „was Ohren hat, zu hören“ — und ein Paar gesunder Beine zum Springen, herbei, um eine vergnügte Nacht durchzuwalzen. Die Hauptsache war nämlich das Tanzen, wie sich das ja bei einem Tanzkränzchen ganz von selbst versteht: nichtsdestoweniger haben die 4 in gewohnter trefflicher Weise vorgetragene Männerchöre ihre erhebende Wirkung nicht verfehlt. Die Tombola übte ja freilich auch ihre Anziehungskraft, namentlich auf solche, die nur hineinzugreifen brauchen, „ins volle Menschenleben“, um gleich etwas zu erwischen. Da kommt so ein „Glückssturz“ ganz „ungezungen“ — diesmal ist der Ausdruck in wörtlicher Bedeutung zu nehmen — herbeigetrallert, holt sich ein Loos für den lächerlichen Preis von 50 Cts., und — schwapp — hat er ein prachtvolles Porzellan-service weg. Nun, es hat ihm das niemand übel genommen — er hat's in aller Form Rechtens erworben — und schließlich bleibt's in der „Familie“. Wir wünschen, daß es ihm daraus stets wohlschmecken möge! Wie gesagt, getanzt wurde riesig — und die letzten Huldiger Terpsichores trennten sich erst, als — um recht schwungvoll zu schließen — Aurora mit ihrem Rosenfinger den Schleier des Weltalls lüftete.

#### Die Büste der Veronica Milea

wird nächsten im Saale des neuen Athenäums Aufstellung finden.

#### Ereignisse des Tages.

Der Moldauer Zug, welcher Freitag Abends abging, stieß unterwegs auf einen Güterzug. Glücklicherweise ist kein Unfall zu verzeichnen, nur eine einstündige Verspätung. Vorgestern Nachmittag wurde eine Frau, die in den besten Jahren stand, im Lokale der Direktion des Tabakmonopols, wo sie zu thun hatte, plötzlich unwohl. Man besorgte ihr sofort einen Wagen, der sie nach Hause bringen sollte. Auf dem Wege dahin starb jedoch die Frau. Die Leiche wurde ins Spital überführt. — Ein angesehener Einwohner der Kommune Jedeleşchou im Distrikte Argeşch hat sich dieser Tage aus Kummer darüber, daß er zu einer Korrektionsstrafe verurtheilt worden war, in dem Augenblicke entleibt als er unter Eskorte in's Gefängniß überführt werden sollte. — Der Galaker „Post“ zu Folge, hat der rumänische Konsul in Konstantinopel der Galaker Behörde ein irrsinniges Individuum rumänischer Nationalität eingeliefert, welches von der Wahnvorstellung besessen ist, als habe es dem König Carol gelegentlich eines Balles 40,000 Francs geliehen, die er ihm nicht zurückbezahlt, weshalb es nach Konstantinopel gegangen sei, um beim Sultan Beschwerde über den König zu führen. Dieses irrsinnige Individuum dürfte in der Irrenanstalt von Marcuşa internirt werden.

#### Die Volksbewegung in der Hauptstadt.

In der Woche vom 12—19. Oktober fanden 51 orthod., 5 kath., 6 evang. und 6 israel., total 68 Trauungen statt. Geboren wurden 59 Knaben (12 illegitim) und 61 Mädchen (8 illegitim) total 120 Kinder, darunter 90 orthod., 6 kath., 9 prot. 15 israel. In demselben Zeitraum starben: 49 männl. und 44 weibl., total 93 Personen, die sich auf die Altersklassen, wie folgt vertheilen: bis zu 3 Monaten, 8 männl. und 8 weibl., von 3—12 Monaten 7 männl. und 6 weibl., von 1—5 Jahren 5 männl. und 7 weibl., von 5—10 Jahren 2 männl. und 1 weibl., von 10—20 Jahren 4 männl. und 3 weibl., von 20—30 Jahren 6 männl. und 6 weibl., von 30—40 Jahren 4 männl. und 1 weibl., von 40—60 Jahren 8 männl. und 6 weibl., von 60—80 Jahren 3 männl. und 5 weibl., über 80 Jahre 1 männl. und 1 weibl., mit unbekanntem Alter 1 männl. Nach den Glaubensbekenntnissen zerfallen: sie in 74 Orthod., 4 Protekt., 2 Armenier, 8 Israeliten mit unbekannter Religion. Die Todesursache bildeten folgende Krankheiten: Syphilis 3, Reuchhusten 3, Typhus-Fieber 3, Wasserhau 2, Lungenkrankheiten 14, Magenkrankheiten 11, Durchfall 1, Bronchitis 10, Meningitis 2, diverse Krankheiten 44.

**Die Enthüllung der Asafy-Statue.**

Unser Jassyer Korrespondent schreibt uns unter dem Gezirgen: Gestern und heute waren alle Personenzüge aus Anlaß der heutigen Asafy-Feier von einem distinguirten Publikum voll gefüllt. Die Feierlichkeit fand nicht ganz programmäßig statt, weil die Bitterung störend eingriff; wir hatten zwar einen blauen sonnigen Himmel, aber der verschmolzene Schnee bildete auf den meisten Straßen regelrechte Bäche und Kotfläcken. Trotzdem gab es eine pompöse Prozession, woran sich auch ein Abgeordneter des Königs betheiligte. Die Zahl der Kränze und Fahnen war Legion. Nach der Ansprache Urechia's fiel die Hülle von der sprechend ähnlichen und künstlerisch verfertigten Marmorstatue Georg Asafy's unter großem Beifall des Publikums, hierauf hielt unter Händeklatschen ein Enkel des Gefeierten, Dr. Asafy aus Bukarest eine kurze inhaltvolle Rede. Zwei Musikbänder spielten abwechselnd angenehme Weisen. Buchhändler Gebrüder Scharaga hatten den lobenswerthen Einfall an fünftausend Exemplare der Selbstbiographie G. Asafy's an das Publikum gratis zu vertheilen. Einzelne Gebäude, wie das Gymnasium sind brillant illuminirt. In der Stadt herrscht sehr reges Treiben, sehr viel Fremde, auch aus Lemberg, wo Asafy studirte, sind eingetroffen.

**Brand in Jassy.**

Man schreibt uns aus dieser Stadt unter dem 25. d.: Wenige Schritte vor der Statue G. Asafy's, von welcher morgen in festlicher Weise die Hülle fallen wird, gewahrt man ein gräulich-schönes Schauspiel. Es ist halb Nacht, halb Morgendämmerung. Riesige Feuerfäulen ragen gen Himmel, dicke Rauchwolken wallen und durchdringen die Luft, den Mond verfinstern; ein unheimliches Prasseln wird hörbar, dem ein tausendstimmiges Geschrei folgt. „Alles rennet, rettet, flüchtet, taghell ist die Nacht gelichtet.“ Im Hause des Großhändlers Tannenbaum, dessen Falliment seit Wochen ein öffentliches Geheimniß ist, entglomm der Funke und entfachte einen Brand in der „alten Gasse“ und in der daran stoßenden „deutschen Gasse“, wodurch eine ganze Reihe von ein- und zweistöckigen Häusern mit vielen Handlungsniederlagen zum Opfer fielen. Das erstgenannte Haus, das indessen hoch versichert war, ist bis auf den Grund niedergebrannt und nur die Firma „Tannenbaum“ ist wie zum Hohn geblieben, die anderen Häuser haben mehr oder weniger stark gelitten. Die Feuerwehr langte wie gewöhnlich ziemlich spät an und es konnte ihr lange nicht gelingen, das Dach des ersten Hauses niederzureißen, morunter auf dem Boden das Feuer entstanden sein sollte. Trotzdem, daß vieles gerettet wurde — es liegen ganze Berge von Manufakturwaaren auf den Straßen und in benachbarten Höfen — ist der Schaden sehr beträchtlich. — Im Augenblick, wo wir dies schreiben, zwei Uhr Nachmittags, ist das bereits durch zwölf Stunden wüthende Feuer noch nicht gelöscht. Das Gericht hat nach der Brandursache die nöthigen Recherchen an gestellt.

**Liberaler Klub in Ploesti.**

Gestern fand die Eröffnung des liberalen Klubs in Ploesti statt. Eine Abordnung von 30 Mitgliedern des liberalen Klubs in Bukarest nahm an der Feierlichkeit Theil. Um 12 1/2 Uhr wurde ein Banket gegeben und darnach, um 3 Uhr, fand eine öffentliche Versammlung im Saale des Lyceums statt. Die Führer der liberalen Partei haben der Eröffnung beigewohnt.

**Moltke-Feier.**

Man telegraphirt uns aus Berlin 25. Oktober: Bei bewölkttem, doch regenfreiem Himmel ging Abends unter kolossaler Betheiligung der Bevölkerung der Moltke-Fackelzug vor sich. Es war der größte Fackelzug, den Berlin je gesehen, doch bot er im Ganzen und Großen nicht viel Charakteristisches. Imposant war der Masseneindruck des Ganzen, sehr schön viele Details; bemerkt wurde auch die auffallend geringe Rauchentwicklung. Im Ganzen jedoch war keine übermäßig schöpferische Künstlerphantasie bei der Bildung der Gruppen thätig gewesen. Bemerkenswert muß auch werden, daß infolge der Partheiungen die Zahl der Fackelträger eine weit geringere war als angemeldet wurde. 20.000 hatten sich gemeldet, jedoch nachdem die Konservativen das Arrangement übernahmen, hielten sich die Turnvereine und Studenten in größerer Zahl fern und bloß 10.000 Mann gingen im Zuge mit. In der eigentlich künstlerischen Abtheilung des Zuges, dem Kostümzug, gab es verschiedene sehr schöne Momente, so zogen namentlich der prachtvolle sechs-spännige Siegeswagen, der Kolossalwagen der Viktoria und dann der stolze Wagen der Kriegswissenschaft, zu dessen Füßen ein mächtiger Löwe lag, die Augen auf sich. In der historischen Abtheilung wurden die pittoresken Gruppen der bärengeschmückten Snonen, der Karolingischen Soldaten, der Kreuzfahrer, Wallenstein, Büzower und zuletzt der Kongoneger stürmisch beklatscht. Im Prachtzelt stehend, sah Moltke den Fackelzug defiliren; brausende Schreie begrüßten ihn, für die er unablässig dankte. Auf die vom Komitee an ihn gerichtete Ansprache erwiderte er mit Worten des Dankes für die Kundgebung der Bürgerschaft, die ihn stolz und froh mache. Die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, das Berlin groß gemacht, sei das Werk des großen Kaisers Wilhelm. Wenn man ihm selbst einen Antheil daran

zuschreibe, könne er auch der treuen Gefährten und der Braven nicht vergessen, welche die Treue für das Vaterland mit dem Tode besiegelt haben. Ich danke nochmals, schloß Moltke, für die glänzende Rundgebung. Auf die poetische Ansprache, welche eine Dame im Kostüm der Germania an Moltke richtete, erwiderte derselbe, Germania könne stolz sein auf die Reichshauptstadt, wo ein patriotischer Gedanke hinreichte, alle Bürger der Stadt zu versammeln; er nehme die Huldbildung für Germania und das deutsche Volk an. Das Programm der morgigen Gratulationsfeier muthet dem Jubilar geradezu Uebermenschliches zu. Der ganze Tag wird mit Empfangsdeputationen unzähliger Körperschaften ausgefüllt sein. Um 7 Uhr findet dann ein Galaber beim Kaiser statt. Für Moltke sind anlässlich des 90. Geburtsfestes von mehreren Souveränen, vielen Städten und Vereinen bereits zahlreiche Glückwunschschriften eingetroffen. Der König von Sachsen sandte eine prachtvolle Vase, die Stadt Bremen eine herrliche Blumenpende. — Der Prinz-Regent zeichnete Moltke durch die Verleihung eines bairischen Regiments aus. — Aus London wird unter dem 25. telegraphirt: Sämtliche Morgenblätter widmen Moltke höchst anerkennende Leitartikel. „Standard“ sagt, andere Soldaten hätten nur Ruinen hinterlassen; Moltke aber habe wesentlich zur Gründung eines Reiches mitgeholfen. Kein Lob könne groß genug sein für einen solchen Mann, keine Auszeichnung zu übertrieben. Moltke sei eine Ehre nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Menschheit. Die Morning Post schreibt: Der Lebensabend Moltke's sei so glänzend wie sein Anfang. Die Engländer möchten sich mit den Deutschen vereinigen, um einer Laufbahn zuzujubeln, welche ebenso glänzend als fleckenlos ist. Die „Times“ sagt, kein Führer, selbst nicht Wellington, scheine weniger Fehler gemacht zu haben. So lange die Kriegskunst studirt wird, werden die Feldzüge Moltke's ebenso sehr den Gegenstand der Aufmerksamkeit bilden, wie die italienischen Feldzüge Napoleon's. Das Geschick scheine Moltke nichts versagt zu haben, eine lebensvolle Jugend, ein glückliches häusliches Leben. Berufserfolge ohnegleichen, die höchsten soldatischen Ehren, zahlreiche Freunde, die Zuneigung und das Vertrauen seines Souveräns und ein ruhiges Alter. Der ehrwürdige Feldherr schaue heute auf ein Volk, welches dankbar ist, für seine Leistungen und seinen erhabenen antiken Charakter. Daily News meinen, die deutsche Einheit wäre ohne Bismarck schwer denkbar, ohne Moltke positiv undenkbar gewesen. (S. Tel.)

**Die Hofdame der Königin Katalie.**

Fräulein Stana Bogicsevic, wird in den nächsten Wochen von dem Professor an der Belgrader Militär-Akademie Herr Stanojevic zum Traualtar geführt werden. Fräulein Bogicsevic ist die Tochter des Belgrader Divisionärs General Anton Bogicsevic, eines Schwagers des Regenten Kistics und gehört zu den anmuthigsten und gebildetsten Damen der serbischen Hauptstadt. Das Fräulein steht seit fünf Jahren an der Seite der Königin und während dieser Zeit hat sich zwischen den beiden Damen ein seltenes, höchst intimes Freundschaftsverhältniß herausgebildet, was sich auch darin bekundet, daß Fräulein Bogicsevic ihre königliche Freundin während dieser Zeit auch keine Stunde lang verließ und dieser auch in den bittersten Tagen ihres Lebens, zur Zeit der bekannten peinlichen Auftritte in Wiesbaden treu und unentwegt zur Seite stand.

**Die kritischen Tage des Jahres 1891.**

Professor Rudolf Falb, der gelehrte Unglücksprophet, dessen Weissagungen von den Eimen mit blindem Glauben, von Anderen mit Lächeln aufgenommen werden, hat sich bereits mit seinem Kalender eingestellt, in welchem die kritischen Tage des kommenden Jahres, von denen unangenehme Ueberraschungen in Form von Witterungserscheinungen, Erdbeben und schlagenden Wetter in Bergwerken zu erwarten sein sollen, in ihrer ganzen Schleichheit gekennzeichnet und „angenagelt“ werden, damit männiglich auf der Hut sei. Professor Rudolf Falb, ist, wie er des Näheren ausführlich, durch langjährige Beobachtung zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Einfluß der fluthbildenden Anziehungskraft, welche von Mond und Sonne ausgeht und bekanntermaßen, trotz der theoretischen Kleinheit ihres Betrages, doch gewaltige Springsluthen des Meeres erzeugt, auch in Bezug auf den Ozean der Luft und die im Innern der Erde befindlichen flüssigen und flüchtigen Massen nach ähnlichem Verhältnisse wirksam wird, und daß unter Umständen große atmosphärische Störungen, Erdbeben und Gasexplosionen in Kohlenbergwerken sich in auffälliger Häufung an jenen Tagen ereignen, an welchen die Rechnung die größte Fluthkraft von Mond und Sonne ergibt. Diese Tage bezeichnet der Verfasser als „kritische“, einerseits weil sie zeitliche Wendepunkte für das Gleichgewicht der genannten Massen darstellen, andererseits weil sie für die Beurtheilung der Größe jenes Einflusses maßgebend erscheinen. Als kritische Tage „erster Ordnung“ werden — nach ihrer Gefährlichkeit absteigend geordnet — angegeben: der 18. September, 17. Oktober, 10. März, 8. April, 19. August, 9. Februar, 16. November, 8. Mai; der „zweiten Ordnung“ gehören an der 10. Januar, 21. Juli, 25. März, 15. Dezember, 6. Juni, 24. April, 3. Oktober, 1. November und der dritten,

harmlosesten Kategorie der 23. Februar, 22. Juni, 3. September, 31. Dezember, 1. Dezember, 4. August, 25. Januar und 6. Juli. Offentlich werden diese Tage besser sein, als der Ruf, den ihnen Falb vorausschickt.

**Sensationelle Verhaftung.**

Aus Rom 23. Oktober wird berichtet: Graf Cagnassi, der bisherige Geheimsekretär des Innern in Maffauah, wurde im Auftrage des dortigen Kriegsgerichtes verhaftet. Die Anklage wider ihn lautet auf Veruntreuung, Bestechung und Hochverrath und allgemein wird sie mit dem im Vorjahre gegen den arabischen Kaufmann Mussa-el-Akbad durchgeführten Hochverrathsprozeß in Zusammenhang gebracht. Mussa-el-Akbad, welcher fast alle bedeutenden arabischen Lieferungen übernommen hatte und den besten Ruf genoß, wurde plötzlich angeklagt, mit Ras Alulah und auch mit den Dervischen geheime Verbindungen angeknüpft zu haben. Ein von Gendarmen aufgefangener Brief Mussa's an Ras Alulah ließ dessen Schuld als erwiesen erscheinen, und so wurde er zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt, dann aber zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit begnadigt. Nun aber soll es sich herausgestellt haben, daß der arabische Kaufmann der Habgier und Rachsucht des Grafen Cagnassi zum Opfer fiel, weil er demselben einen Antheil an seinem eigenen rechtmäßigen Gewinne zuzugestehen sich weigerte. Es ist vielleicht nicht bekannt, daß die Wiener Firma Heller und Weiß, welche mit Mussa in reger Geschäftsverbindung stand, als dessen Vermögen vom Fiskus mit Beschlag belegt wurde, nahe daran war, einen Verlust von mehr als hunderttausend Gulden zu erleiden. Nach langwierigen zwischen einem Gesellschafter der Firma und Regierung hier gepflogenen Verhandlungen wurde die erwähnte Geldsumme freigegeben. Schon damals aber flüsterte man, daß in Maffauah nicht Alles richtig sei, daß dort schwere Mißbräuche vorgekommen und Mussa-el-Akbad das Opfer gewinnthüriger Mitbewerber und kurzfristiger Richter sein könnte.

**Eine Ballonfahrt nach dem Nordpol.**

Aus Paris wird berichtet: Zwei junge Männer, der Luftschiffer Herr Besangon und der Astronom Hermitte, wollen eine Ballonreise nach dem Nordpol machen, um von dort eine Sammlung photographischer Aufnahmen und meteorologischer Beobachtungen mitzubringen. Der Ballon soll mit Wasserstoffgas gefüllt sein, 15,000 Kubikmeter Inhalt haben, 16,500 Kilogramm tragen und einen Druck von 1000 Kilogramm aushalten können. Weiter sollen ihm vier kleine Pilotenballons von je fünfzig Kubikmetern Inhalt beigegeben werden. Diese kleinen Ballons sollen zum Studium der Luftströmungen dienen. Vier andere Ballons von 350 Kubikmetern Inhalt haben den Zweck, den Hauptballon mit Wasserstoffgas zu speisen. Der Korb des Hauptballons soll acht Hunde, einen Schlitten, einen kleinen Rettungskahn, der nicht unterinken kann, und für einen Monat Lebensmittel aufnehmen. Die Kosten der Expedition sind auf 560,000 Franks, die Dauer der Expedition, die nicht vor 1892 beginnen soll, auf sechs Monate veranschlagt.

**Ein neuer Frauenmord in London.**

In der Nachbarschaft von South Hampstead im Nordwesten Londons wurde gestern Abends zwischen 7 und 8 Uhr ein brutaler Frauenmord verübt, welcher zu der Annahme berechtigt, daß der berüchtigte Frauenmörder von Whitechapel seine Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Die Ermordete ist eine polizeibekante Prostituirte, über 32 Jahre alt. Die Leiche wurde unter einer Mauer im Blute liegend, bedeckt mit einer Arbeiterjacke, vorgefunden. Der Kopf lag fast vom Rumpfe getrennt und der Schädel war eingeschlagen. Sonst war der Körper unverstümmelt. Von dem Mörder ist keine Spur vorhanden.

**Eine etwas verkrühte, aber originelle Gratulation**

zu seinem 90. Geburtstag wurde dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke dieser Tage vom — Mr. Phonograph dargebracht. Dieselbe lautete:

„Von allen Herzen im deutschen Land  
Wird heut' im Gebete Graf Moltke genannt.  
Oh, möge Gott es gnädig walten  
Und ihn noch lange dem Reich erhalten!“

Auf Einladung des Grafen war nämlich der Demonstrateur des neuen Edison'schen Phonographen, Herr B. Preuß aus Berlin, am Montag nach Kreisau gereist, um dort ein phonographisches Konzert vorzuführen. Vor Beginn desselben ließ denn Mr. Phonograph zur großen Ueberraschung der Hörer jenen poetischen Glückwunsch ertönen, für welchen ihn ein dankbares Lächeln des großen Schweigers lohnte.

**Musik.****Eine rumänische komische Oper.**

Wie der „Romanul“ mittheilt hat der bekannte Musikreferent und Musiklehrer, Herr Cohen, eine komische Oper fertig gestellt, die vielleicht, noch im Laufe dieser Theatersaison zur Aufführung gelangen wird. Leider unterläßt es der „Rom.“ Näheres über dieses musikalische Werk anzugeben.







Kurs-Bericht vom 27. Oktober u. St. 1890.

Wechselstube C. STERIU & Comp.

Strada Lipsani No. 19.

Table with exchange rates for various locations like London, Paris, and Vienna, listing rates for different currencies and terms.

Wasserstand

der Donau und ihrer bedeutendsten Nebenflüsse.

Table showing water levels at various stations along the Danube and its tributaries, with dates and measurements.

Empfehlenswerte Hotels:

In denselben sind angekommen

Text listing several hotels and the names of guests who have arrived, including Hotel Regal and Hotel Anton.

Bukarester Turnverein

Nachdem die für letzten Donnerstag einberufene außerordentliche Hauptversammlung nicht beschlussfähig gewesen...

außerordentlichen Hauptversammlung

für Donnerstag, den 30. Oktober u. St. Abends 8 1/2 Uhr (Turnhalle) ergebenst ein.

Tagesordnung:

Berlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung. Abänderung der Statuten.

Obgleich dieser Hauptversammlung nunmehr die Beschlussfähigkeit bei jeder Mitgliederzahl statutengemäß zusteht, bitten wir dennoch an unsere Mitglieder das dringende Ersuchen, zu erscheinen...

Bukarest, 24. Oktober 1890.

Gut Heil! Der Turnrath.

Alle Neuheiten übertroffen!

Ein Universal-Küchenapparat,

welcher von der Pariser Weltausstellung und von der Wiener landwirtschaftlichen Ausstellung, als am praktischsten, nützlichsten und unentbehrlichsten für jeden Haushalt anerkannt wurde...

Dieser Apparat hat, wer ihn nur gesehen, von der Hausfrau bis zum Kinde, vom Bauer bis zum Adel etc., allgemeinen Beifall gefunden und colossale Sensation erregt...

„Unglaublich aber doch wahr“.

Dieser Apparat dient zu folgenden Zwecken und spottet aller bis nun gemachten Erfindungen:

In 1 Minute ist man mit diesem Apparate in der Lage, 1 Ko. Kartoffeln, Rüben, Rettich, Kress, Zwiebeln, Gurken, jedes Obst etc. etc. kurzum Alles, was sich schälen, schaben und schneiden lässt, ganz nach Wunsch, dick oder dünn zu bereiten.

In 2 Minuten ist es möglich Butter, Rahm oder Schlagobers zu machen, in einer halben Minute Schnee, Chateau etc. etc. fertig zu stellen.

Ferner dient derselbe als Mikroskop; 400mal vergrößert sieht man jeden Gegenstand, ist also äusserst nützlich zum Untersuchen der Speisen und Getränke.

Ein solcher Apparat, von dauerhaftem Metall und unverwundlichen Federn (kostet nur Francs 5.— so lange der Vorrath reicht. — Franco ganz Rumänien.

Versandt-Etablissement S. Altmann,

Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Advertisement for COLOSSEUL OPPLER featuring 'Große Künstler Vorstellungen' and 'Mr. C. S. Fowler'.

Advertisement for 'Erste Sendung Märzen-Bier' from 'Zum Löwenbräu' by Georges Kosman.

Advertisement for 'Kaleschen' (carts) by Josef Bogdan, highlighting their quality and availability.

Advertisement for 'Bergnügungs-Anzeiger' (recreation guide) listing various restaurants and cafes.

Advertisement for 'Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik' (German Review for Geography and Statistics).

Advertisement for 'Fahr-Plan' (timetable) for the 'I. k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft'.

Advertisement for 'Bergnügungs-Anzeiger' (recreation guide) listing various restaurants and cafes.

**50% RABATT**  
**Günstigste Gelegenheit.**  
 Da das alt renommierte Manufakturwaaren Geschäft des verstorbenen G. Raduleanu in der Lipsanie No. 24 unter sehr günstigen Bedingungen angekauft worden ist, werden die Waaren derselben vom 20. September d. J. an für sehr kurze Zeit zu fabelhaft billigen Preisen d. h. mit 50% Rabatt des Einkaufspreises verkauft.  
 Die Waaren dieses Geschäftes bestehen in: verschiedenen Sorten Seide, Sammt, Pittsch für Kleider und Garnituren; Wollstoffen und Cachemirs für Kleider; Atlas und Cachemir für Decken und Pöster; Bilet, Chiffon, Mexico, Perkal und Indienne; Leinwand von Bielefeld und Rumburg für Hemden und Büttcher; Garnituren von Leinwand für Tischzeug; Klepp aus Seide u. Wolle für Möbel; Decken und Portieren aus Seide, Wolle und Jutte; fagonierten Teppichen und solchen pr. Meier aus Wolle und Jutte; Strümpfen, Schnupftüchern, Handschuhen, sowie in vielen anderen Artikeln. 914 11  
**50% RABATT**

**Das beste Mittel gegen Parasiten**  
 bei Kukuruz und Weizenstaaten ist der  
**»GERMINATEUR«,**  
 durch welchen alle Körner aufkeimen und man eine 25%o bessere Ernte erhält.  
 Eine Schachtel zu Lei 7 genügt für 10 Hektoliter Saamen. — Man wende sich an den Ingenieur Hr. L. Crat, Calea Victoriei 64 (Haus Resch I. Treppe.) 805 14

**Nothwendiges und sicheres Heilmittel bei Magenkrankheiten und deren Folgen.**  
 Die Erhaltung der Gesundheit beruht im Grunde genommen auf einer ununterbrochen guten Verdauung; dies ist die Hauptbedingung der Gesundheit und eines normalen Körpers und Seelenzustandes. Das beste Hantmittel zur Erhaltung einer regelmäßigen Verdauung, eines gesunden Blutes und zur Ausscheidung verdorbener im Körper sich vorfindenden Partikelchen ist der berühmte  
**„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“.**  
 Dieser Balsam, welcher nur aus organischen Heilprinzipien enthaltenden Pflanzen eiereitet ist, wurde als unübertroffen anerkannt bei allen Krankheiten die in einer schlechten Verdauung wurzeln; dergleichen sind: Appetitslosigkeit, Aufstoßen, saurer Gase, Flatulitionen, Erbrechen, Magenbeschwerden und Krämpfe, Magenüberfüllung, Hemorroiden, Hypochondrie, Melancholie, etc. und es danken Tausende ihre Heilung diesem unumgänglich notwendigen Hantmittel.  
 Kleine Flasche 1 Fr. 50; große Flasche 3 Fr.  
**Hauptniederlage für ganz Rumänien bei:**  
 Victor Thüringer, Apotheker, la ochia lui Dumnedu, Calea Victoriei, No. 126, Bukarest  
 wie auch in jeder anderen Apotheke.  
 NB. Dr. Rosa's Lebens-Balsam, anerkannt durch die k. k. Direktion des obersten Gesundheits-Rathes und ins Handelsregister sammt der vorliegenden Schutzmarke gegen Fälschung eingetragen, wird auf frankirte Bestellung nach jedem beliebigen Orte des Landes versandt. — In derselben Apotheke ist zu haben:  
**Prager Universal-Halbe**  
 mit vorzüglichem Erfolge angewendet bei Entzündungen auf Wunden und Geschwülste, wie z. B. Verhärtung der Brüste, beim Abstillen (wegen Aufhören der Milch), Eitergeschwüren, blutigen Anschwellungen, Krebsen, Eiterwimmerlen, rheumatische Anschwellungen, Hautabwiegungen, gesprungenen Händen etc. 1 Dose 1 Fr.  
 Fabriksniederlage:  
**B. FRAGNER,**  
 Apotheke „am schwarzen Adler“, Prag, 263 III. 239 32

**Große Bauplätze zu verkaufen:**  
 10 Minuten vom Nordbahnhof am Schienenstrang gelegen. Zu vergeben in größeren oder kleineren Parzellen. Mäßigste Preise von 2 bis 5 Lei der Quadratmeter, je nach Lage des Baugrundes.  
**Seltene Gelegenheit** für Herbstpflanzungen zu Preisen, eiliche 1000 Bäume und Sträucher für Park- und Gartenanlagen: als Akazien, 5 Varietäten. — Horn (pflugbar) Atlantus Aubepine (Crataegus) Aulnes, Catalpa, Celtis, Birken, Wilde Kastanien, Eichen, Fevier (Glebitschia) Irénes (verschiedener), echte Kastanie (verschiedene Gattungen), Ruffbäume Ormus verschieden, Papeln, Pflaumen, Primpadus, Bielea, Weiden, Sophora variata etc. zum Preise von 35 bis 60 Frs. das Hundert, nach Art- Alter 3—5 Jahre, Höhe 1 M. 50 bis 3 Meter. Büsche, blühend groß und verschiedenen Arten von 20 bis 35 Frs. das Hundert. — Näheres in der Villa Belvedere hinter der Tabakfabrik zu erfragen. 955 5

**Wichtig für Damen.**  
**Das Damen-Mode-Waaren-Magazin vormal's DECIU & CORRENI,**  
 1, Str. Lipscañi und 24, Calea Victoriei  
 bringt zur geneigten Kenntniß, daß mit Beginn des 25. Aug. a. cr. seine Waaren, bekannt durch ihre gute Qualität und gelautertem Geschmack, mit 50%o Rabatt unter dem bisherigen Preise abgegeben werden. — Das geehrte Publikum wird höflichst gebeten, das Magazin auch im Laufe des Vormittags zu besuchen, da im Laufe des Nachmittags die Bedienung wegen des großen Andranges nicht so aufmerksam erfolgen kann. 992 4

**Ein Lebrjunge,**  
 der die Buchdruckerkunst erlernen will und dazu die gehörigen Kenntnisse besitzt, findet sofort Aufnahme in der Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“.  
 Für die Eigenth.: Edward Böhmes.

**20 Ziehungen in einem Jahre,**  
 hievon schon  
 am 31. Oktober 1 Haupttreffer 10.000 Gulden ö. W.  
 am 3. November 1 Haupttreffer 100.000 Lire Gold.  
 am 14. November 1 Haupttreffer 100.000 Francs Gold.  
**Die grösste Gewinnchance** bietet die nachstehende von uns arrangirte Losgruppe:  

1 ung. Kreuzlos	1 ital. Kreuzlos	3%o 100 Frs. Serbenlos	1 Dombau-Los	10 Francs 1 serb. Staatslos	1 Jó sziv-Los
-----------------	------------------	------------------------	--------------	-----------------------------	---------------

**Haupttreffer in den nächsten Ziehungen:**  

Am 31. Oct. fl. 10.000 ö. W.	Am 3. Nov. Lire 100.000 G.	Am 14. Nov. Fr. 100.000 G.	Am 1. März fl. 20.000 ö. W.	Am 14. Jan. Fr. 100.000	Am 15. Febr. fl. 10.000 ö. W.
Am 1. März fl. 25.000 ö. W.	Am 1. Febr. Lire 50.000 G.	Am 14. Jan. Fr. 100.000 G.	Am 14. April Fr. 100.000 G.	Am 13. Mai Fr. 250.000	Am 15. Juni fl. 10.000 ö. W.
Am 1. Juli fl. 15.000 ö. W.	Am 1. Mai Lire 15.000 G.	Am 14. Juli Fr. 100.000 G.	Am 1. Sept. fl. 10.000 ö. W.	Am 13. Sept. Fr. 100.000	Am 15. Oct. fl. 20.000 ö. W.
	Am 1. August Lire 15.000 G.	Am 14. Oct. Fr. 90.000 G.			

**Jedes Los muß gewinnen. Ein Los kann 2 Treffer machen.**  
 Wir erlassen diese vorzüglichen Lose gegen Cassa courant nach Tagescours oder gegen  
**22 monatl. Raten zu 5 fl. oder gegen 28 monatl. Raten zu 4 fl.**  
 Alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate schon zu den nächsten Ziehungen am **31. October und 3. November.**  
 Bei Bestellung erbitten wir die erste Rate und 20 kr. für Rückporto per Postanweisung. Die ferneren Einzahlungen können per Erlagsschein — portofrei — geleistet werden. — **Verlosungs-Kalender u. Ziehungslisten franco u. gratis.** Bank- und Wechselgeschäft  
**M. J. GUTH & Comp.,**  
 Wien, I., Kohlmarkt Nr. 5. 989 3  
 Gesetzlich gestempelt.

**ROBERT S. PROZAK,**  
 Blumenhandlung,  
 Calea Victoriei 27, (Hôtel Otteteleschano).  
 Zu  
**allen Festgelegenheiten**  
 Blumen-, Bouquets-, Körbe-, Kissen-Fächer, Lyras-, Füllhorn und Spiegeln, Alles geschmackvoll decorirt mit Natur u. Kunstblumen, ferner zu haben feine Blumenständer u. Vasen, so auch Makart-Bouquets.  
**Natur-, Kunst- u. Metall-Fränze zu den billigsten**  
 851 51 Preisen.

**Theofil Scheidegger,**  
 Kunstgärtner,  
 Strada Brezoianu No. 25,  
 hat stets vorrätlich die seltensten exotischen Pflanzen-Blumen in Blüthezustand, Zierpflanzen etc. in Töpfen und empfiehlt dieselben Blumenfreunden zu mäßigen Preisen.  
**Sträußchen, Bouquets mit eleganten Manchetten, künstvoll arrangirt** werden in wenigen Stunden abgeliefert.

**Große Auswahl**  
 von verschiedenen Obstbäumen, lauter edle Sorten auf hohem und gesundem Boden gewachsen, sind billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer des Gartens im Lampengeschäft Calea Victoriei 59. 975 3  
 K. Knappe.

**H. L. Herscoviciu in Galak**  
 empfiehlt sich als Generalagent an der untern Donau für die ung. Escompte- und Wechselbank in Budapest für Schiffbau und Maschinenfabrikationen. 963 7

**Die schönste Mode-Zeitung**  
 ist heute **Die Wiener-Mode.**  
 Preis pro Heft 65 Bani. Bestellungen nimmt die Buchhandlung Jg. Serh, Strada Smărdan 18 entgegen. 974 10  
**Lithografische Pressen**  
 sammt Zugehör, billigst zu verkaufen. — Auskünfte im Bankhause P. P. Mincu, Sft. Gheorghe-Platz. 951 8

**Medic. & Chirurg.**  
**Dr. VIANU,**  
 Spezial-Arzt  
 für Augenkrankheiten, heilt gründlich und schmerzlos nach einer neuen Methode  
**Syphilis u. Geschwüre**  
 (neue und veraltete) jeder Art, Harnröhren- u. weissen Fluss sowie Folgen der geschwächten Manneskraft.  
 Ordinationsstunden:  
 Vorm. von 8—9 u. Nachm. 4—6 Uhr.  
**Str. Govaci Nr. 14**

**Vorrätlich in allen Buchhandlungen:**  
 Prakt. Gramm. d. rumän. Spr. f. d. Schul- u. Selbstunterricht. von J. Cionca, 4. Aufl. 2.50.  
 „Bibliografia Română“ Bulletin mensual a librăriei generale din Romănie și a librăriei române din străinătate. Jahrl. Fr. 5. Bukarest, Buchhandlung Alex. Degenmann. 580 48

**Kalodont**  
 Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpflege-Mittel. 317 30  
**Schönheit der Zähne.**  
**Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème**  
 (sanitätsbehördlich geprüft.)  
**F. A. SARG's Sohn & Co., Wien,**  
 I. Hoflieferanten.

**Nur für 1000 Frs.**  
 ist aus Familienrückichten die gangbare, praktisch und gut eingerichtete Wasch und Glanzbügel-Anstalt mit stabiler Kundschaft, nebst 2 Glanzbügelmaschinen und Zugehör, sowie anderer Utensilien, für 10 Arbeitskräfte zu verkaufen. Unterricht im Waschen und Stärken wird dem Ersteren kostenfrei gelehrt.  
**Hein Kopfmaler,**  
 Str. Sft. Ionica 12.  
 Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“

**Zu haben in Bukarest in allen Droguerien den bei den Apothekern, Franz Zeidner, Brus, F. W. Zürner, V. Thüringer, Jos. Thoiss, Calea Victoriei, M. Brus & Co., Calea Grivitei, J. Jurac, Boulev. Elisabeta, E. J. Rissdörfer, Str. Carol I, Frank, Str. Patria, J. A. Ciura, Str. Lipscani Jos. Brus, Str. Primăveri, sowie bei den Herren Gustav Rietz und J. Tetzu; Nachf. v. C. Gersabek. In Craiova bei Herren R. & I. Samitea, in Focșani bei Herrn Oravetz, Apotheker.  
 General-Depot für Rumänien bei den Herren:  
**Kubesch & Siegens, Bukarest, Str. Academiei No. 1.**  
 Man verlange ausdrücklich „SARG'S KALODONT“ und hüte sich vor bereits in den Handel gebrachten werthlosen Nachahmungen.**